

Regionale typographische Merkmale

Mitunter tauchen nicht nur Drucke und Druckvarianten mit klaren, sondern auch solche mit fehlenden, fingierten oder vorgeschobenen Veröffentlichungsangaben auf. Oft bieten die zunächst zu konsultierenden gedruckten oder elektronischen Referenzwerke bzw. Bibliothekskataloge einen Hinweis auf die wirkliche Herkunft. Manchmal kann es jedoch auch hilfreich sein, in der Titelaufnahme zusätzliche Angaben zu typographischen Merkmalen anzugeben, die dem Forscher einen ersten Hinweis bei der Recherche bieten können. Dazu gehört beispielsweise die Angabe der Signaturformel mit einer zusätzlichen Beschreibung der Form der Blattzählung (vgl. Präsentation, Folie „Signaturformel – 38 –“). Die folgenden Untersuchungen können einen Einstieg in die Thematik bieten, decken jedoch nicht das gesamte Spektrum ab.

Grundlegende Informationen findet man bei:

- Sayce, Richard Anthony: *Compositorial practices and the localization of printed books 1530-1800* / by R. A. Sayce. – A reprint with addenda and corrigenda. – Oxford : Oxford Bibliographical Society, 1979. – x, 53 Seiten (Occasional publications ; no. 13) ISBN 0-901420-34-4
Ursprünglich erschienen in: *The library*. 5. Ser. ; 21.1966,1. – Seite 1-45. – DOI: <https://doi.org/10.1093/library/s5-XXI.1.1>
Sayce arbeitet anhand von 2800 untersuchten europäischen Drucken bestimmte regionale typographische Besonderheiten heraus. Dazu gehören die Form der Lagensignaturen, die Anzahl der signierten Blätter und die Form der Blattzählung innerhalb der Lagen, die Häufigkeit von Kustoden, die Form der Paginierung, das Vorhandensein von Press figures sowie die Form des abgedruckten Erscheinungsjahres.

Erweitert bzw. widerlegt wird Sayce durch:

- Mitchell, C. J.: *Quotation marks, national compositorial habits and false imprints* / by C. J. Mitchell. // In: *The library*. 6. Ser. ; 5.1983,4. – Seite 359-384. – DOI: <https://doi.org/10.1093/library/s6-5.4.359>
Mitchell erweitert die von Sayce vorgestellten typographischen Merkmale um die regionalen Besonderheiten bei der Darstellung von Anführungszeichen.
- Janssen, Frans Anton: *Layout as means of identification?* / Frans A. Janssen. // In: *Quaerendo* ; 25.1995,1. – Seite 46-58. – DOI: <https://doi.org/10.1163/157006995X00143>
Janssen hinterfragt die Ergebnisse und das daraus resultierende Schema. Nicht immer lassen sich bestimmte typographische Merkmale regional eingrenzen. Manchmal wurde nicht nur die Veröffentlichungsangabe fingiert, sondern auch die damit verbundenen typographischen Merkmale.

Daneben gibt es einzelne Untersuchungen, die auf Besonderheiten in einer bestimmten Region eingehen, hier jedoch keine Erwähnung finden.

Stefan Duhr, SBB-PK Berlin, Abt. Historische Drucke
Stand: 25.11.2019